

# Grand Island Anzeiger.

Jahrgang 4.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 6. Januar 1893.

Nummer 17.

## Telegraph.

### Ausland.

#### Deutschland.

Berlin, 31. Dez. Der Chicagoer Schwindler Jacob David, der in Coblenz verhaftet wurde, wurde vor dem dortigen Gerichtshof einem Verhör unterworfen. Sobald die nötigen Papiere in Ordnung sind, wird er ausgeliefert werden. Sergeant Heitze von der Chicagoer Polizeiforce wird den Angeklagten nach Amerika eskortieren.

London, 2. Jan. Der Berliner Correspondent des Standard meldet: Bis heute Abend haben 18,000 Saarbrücker Arbeiter die Arbeit eingestellt und es werden viele schlimme Ausschreitungen gemeldet. Die Auftritte sind überall angehängelt worden und Magistrats- und Polizeibeamte treffen gemeinschaftliche Vorkehrungen. Eine Schaar Streiker fiel in Salsbad über einen ruhig seines Weges gehenden Mannen her, nahm ihm seinen Säbel ab und verwundete ihn schwer.

Berlin, 2. Jan. Die erste Wendung des Streiks in den Kohlengruben der Saarregion hat die Regierung nicht wenig beunruhigt und gehen wurden vier Bataillone des 29. und des 69. Regiments, eine Menge Schutzleute nach dem Schauplatz der Unruhen beordert. Die Zahl der Streiker ist bereits auf 22,000 gestiegen, von denen viele bewaffnet sind. Stellenweise sollen bereits ernstliche Riots stattgefunden haben. Die Häufel führer haben Tausende wider ihren Willen bewogen, sich den Aufständigen anzuschließen, weshalb die Vermuthung berechtigt ist, daß es dem Streiker weniger um Erlangung besserer Arbeitsbedingungen, als vielmehr um eine allgemeine Erhebung zu thun ist. Die Behörden haben erfahren, daß die Bewegung das Werk von Sozialdemokraten und Anarchisten ist und der Minister hat Befehl gegeben, jede Gesetzesübertretung sofort mit aller Gewalt zu unterdrücken. Das Militär ist angewiesen, behufs Herstellung der Ordnung mit schonungsloser Energie gegen die Auftritte vorzugehen und diejenigen Arbeiter, welche Willens sind, in den Gruben zu arbeiten, zu beschützen. Die Behörden hoffen denn auch in Wäde Ruhe und Ordnung wieder herstellen zu können. Es heißt, daß man die Auftritte unterdrücken wolle und wenn es ein ganzes Armeekorps koste.

Berlin, 2. Jan. Alle Berichte über die gefirte Neujahrsrede des Kaisers laufen darauf hinaus, daß der Kaiser im Falle der Nichtannahme der Militärvorlage die Auflösung des Reichstages in Aussicht gestellt habe.

Vier Soldaten verhafteten am Neujahrsabend einen Deserteur, dem es jedoch gelang, sich von den Soldaten loszureißen. Letztere feuerten ihre Gewehre auf den Durchbrecher ab, ohne jedoch zu treffen. Der Deserteur war mittlerweile in ein leerstehendes Haus geflohen und als ihm die Soldaten in dasselbe gefolgt waren, aus einem Fenster gesprungen, wobei er den Hals brach.

London, 2. Jan. Der Times wird aus Hamburg gemeldet, daß daselbst am Samstag und am Sonntag ein Cholerafall und in Altona drei Todesfälle in Folge der Seuche vorgekommen seien.

#### Frankreich.

Paris, 1. Jan. Ein Eisenbahnunglück trug sich heute bei Gaitres im Departement Tarn zu. Ein schnell fahrender Passagierzug entgleiste, wobei der Lokomotivführer und der Heizer sofort getödtet und neun Passagiere schwer verletzt wurden.

Paris, 2. Jan. Der hiesige amerikanische Gesandte Thomas Jefferson Coolidge nebst Gemahlin und Tochter veranfahten gestern Abend im Gesandtschaftsgebäude zur Feier des Neujahrsfestes einen glänzenden Empfang.

Paris, 2. Jan. Dem „Economic“ zufolge sind die Werthpapiere an europäischen Börsen seit dem Beginn der Panama Canal Untersuchungen um mindestens 2,800,000,000 Francs gefallen.

London, 2. Jan. Der Chronicle erfährt aus Paris, daß daselbst eine Unmasse anarchistischer Aufrufe durch Maueranschlag bekannt gemacht worden seien. Das Volk lese diese Ergüsse besorgt, wenigstens die Polizei dieselben möglichst bald abzurufen beabsichtigt sei. Ohne Zweifel sind Vorbereitungen für die Veranstaltung von Straßentumulten im Werke, obgleich die Polizei bezüglich der Unterdrückung derselben gewaltig auf der Hut ist. In Belleville wurde heute der Volkstredner Labouche von seinen Zuhörern durchgeprügelt, da man ihn für einen verkappten Polizeispion hielt, der von der Polizei angeklagt worden sei, anarchistische Unruhen

in's Wert zu setzen, um die Aufmerksamkeit des Publikums von dem Panama-Standal abzulenken.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Jan. Die hiesigen Behörden sind über die geplante Kundgebung der 25,000 beschäftigungslosen Arbeiter so aufgeregt, daß sie zur Verhütung etwaiger Unruhen zahlreiche Spezialpolizisten angestellt haben.

Für die Ergreifung des angeblichen Journalisten Ernst Koederer, der den amerikanischen Minenbesitzer John Simeon Bergheim um \$100,000 beschwindelt haben soll, ist ein Haftbefehl ausgestellt worden.

#### Italien.

Rom, 2. Jan. König Humbert hat den Präsidenten Diaz von Mexiko und den hiesigen mexikanischen Gesandten durch Verleihung hoher Orden ausgezeichnet.

#### Großbritannien.

London, Jan. Die Cunard Dampfergesellschaft hat heute eine Erklärung über den Zwischenfall mit der Umbria und der Gallia abgegeben. Kapitän Ferguson von der Gallia erklärt darin, daß, als sein Dampfer sich der Umbria genähert habe, er einen Dampfer in unmittelbarer Nähe habe liegen sehen, der Dampf abgelassen habe. Die Umbria habe dazwischen, so sicher wie eine Ente, die sich in ihrem natürlichen Elemente, dem Wasser, befindet, während die Gallia festig gerollt habe. Als er das Signal „Welle gebrochen“ gegeben, habe er sich mit seinem ersten Ingenieur besprochen. Letzterer, der genau mit den Einrichtungen an Bord der Umbria vertraut war und den Obergenieuer Tomlinson genau kannte, was auch von Kapitän Ferguson gilt, der mit Tomlinson das mitteländische Meer befahren hatte, war in Folge des zweiten Signals „Morgen zur Weiterreise fertig“ überzeugt, daß die Umbria durchaus nicht gefährdet sei und daß dieselbe auf mehrere Wochen hinaus mit Vorräthen für Passagiere und Mannschaften versehen sei. Es heißt dann in dem Bericht weiter, daß Kapitän Ferguson auch auf seine eigene Lage habe bedacht sein müssen. Mit der Aussicht auf absondernde Stürme, wodurch sein Kohlenvorrath ohnehin auf die Reize gegangen sein würde, hätte er da, fragt die Dampfergesellschaft, einen Theil seines Kohlenvorraths nutzlos opfern sollen, indem er einen oder vielleicht zwei Tage in der Nähe der Umbria sich aufhielt?

Es macht sich immer mehr die Ansicht geltend, daß Kapitän McKay in der Herbeizugung, daß nach Fertigstellung der nötigen Reparaturen an der Welle er im Stande sein würde, die Umbria glücklich in den Hafen zu befördern, die Gallia nicht unnötig aufhalten wollte, sowohl um die Dampfergesellschaft vor schweren Unkosten zu bewahren, als auch um die Passagiere der Gallia nicht nöthig zu belästigen. Die Kapitäne beider Schiffe wußten ohne Zweifel ganz genau, woran sie waren, und wäre der Zustand der Umbria wirklich so gefährlich gewesen, so würde die Gallia ihr unbedingt so lange als es nöthig oder möglich war, beiseite gelassen haben. Sowohl Kapitän McKay als auch Kapitän Ferguson haben die Interessen der Dampfergesellschaft und die der Passagiere nach besten Kräften wahrgenommen und die Eigenthümer der Cunardlinie haben keinen Grund, mit einem der Beiden unzufrieden zu sein.

#### Argentinien.

Buenos Ayres, 3. Jan. Die Bundesregierung schickte vor einigen Tagen einen Vertreter nach Corrientes, um zwischen den Insurgenten und den rechtmäßigen Behörden zu vermitteln. Die Bemühungen des Vermittlers, die Feindseligkeiten beizulegen, waren jedoch vergeblich. Schließlich kam es zwischen den feindlichen Parteien zu einem heftigen Kampfe, dessen Ausgang noch unbekannt ist. Die Stadt Caseros wird von den Rebellen belagert und leistet verzweifelte Gegenwehr.

#### Niederlande.

Amsterdam, 2. Jan. In Zwartsluis an der Oberyssel fand heute in Folge anarchistischer Hebe- und Brandreden ein Aufruhr statt, in dessen Verlauf die Fenster an zahlreichen Bürgerhäusern eingeworfen und einige Bürger mit Steinen beworfen wurden. Einer der Aufrührer, der mit einem Karabiner auf einen Polizisten zielte, wurde von Letztem erschossen. 2 Polizisten wurden bei der Bemühtlosigkeit mißhandelt und dreißig Ruhestörer verhaftet. In Deltla und Sappermeer fanden ähnliche Auftritte statt. In letzterem Orte wurde die Polizei vom Pöbel in die Flucht getrieben.

Amsterdam, 2. Jan. Bei dem Aufruhr in Sappermeer waren sechs Polizisten verwundet worden. Die Ritz wurde herausgerufen und machte einen Angriff auf den Pöbel. Dieselbe wurde jedoch zurückgetrieben. Einer der Soldaten war halb todgeschlagen und

mußte auf dem Kampfplatze zurückgelassen werden. Die Soldaten gaben dann Feuer auf die Aufrührer, wobei zwei getödtet und mehrere schwer verwundet wurden. Zwanzig Aufrührer wurden verhaftet.

#### Ägypten.

Cairo, 3. Jan. Die Abtheilung Dermische, welche unlängst das Dorf Gamai bei Wady Galfa angriff, wurde gestern in der Nähe von Ambigol von einer Abtheilung ägyptischer Kameelreiter eingeholt und es entspann sich alsbald ein heftiger Kampf. Die Dermische, welche weit zahlreicher waren als die Ägypter, machten mehrere blutige Angriffe auf die Regierungstruppen, wurden jedoch schließlich mit ungeheurem Verlust zurückgeschlagen. Viele Dermische bedeckten todt oder verwundet das Schlachtfeld. Kapitän Pyn vom britischen Stabe und 54 Ägypter, darunter ein Offizier, waren gefallen und viele andere waren verwundet. Eine Abtheilung ägyptischer Reiterei nebst einer Anzahl britischer Offiziere ist seitdem in Ambigol eingetroffen.

#### Inland.

##### Typhus in New York.

New York, 1. Jan. Heute wurden achtundzwanzig Fälle von Typhus gemeldet, von denen die meisten am Samstag aus dem billigen Mietshause, No. 34 Bayard Straße, berichtet wurden. Sämmtliche Kranken wurden nach dem Riverside-Hospital überführt und alle Fälle, von denen ähnliche Krankheitsfälle berichtet sind, wurden unter Quarantäne gestellt. Während der letzten drei Tage wurden 40 Typhusfälle gemeldet; aber es werden alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, um ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit zu verhüten.

##### Noch mehr Typhusfälle.

New York, 2. Jan. Heute wurden fünf weitere Typhusfälle angemeldet, wodurch die Gesamtzahl seit dem 1. Dezember auf 48 Fälle gebracht wird. Sämmtliche Erkrankungen fanden in No. 34 Bayard Straße statt, außer einem einzigen, welcher von Words Island gemeldet wurde. Das Haus mit den andern 52 Insassen steht noch unter Quarantäne und diese wird noch drei Wochen lang aufrecht erhalten werden.

##### Blaine auf der Weigerung.

Washington, D. C., 2. Jan. Trotz des ungünstigen Wetters seit dem letzten 24 Stunden nimmt die Geneigung Blaine's stetigen Fortgang. Derselbe erfreute sich einer guten Nachtruhe und sein Befinden hat sich bedeutend gebessert.

##### Hoffentlich nicht.

New York, 2. Jan. Der Oberst Weber vom Einwanderungsbureau, erhielt kürzlich von George Miller von Cincinnati einen Brief, worin derselbe sagt, daß er sich während seiner letzten Reise nach Europa verlobt habe und daß er jetzt wünsche, daß die junge Dame herüberkomme. Dabei erüht er den Oberst Weber, ob dies gegen die Einwanderungsgesetze verstoße, während er die Hoffnung ausspricht, daß die Importation eines Mädchens zum Zwecke der Verheirathung nicht in die Kategorie der Importation von Contractarbeitern falle.

##### Schreckliches Ende einer Neujahrsfeier.

San Francisco, 1. Jan. Die Neujahrsfeier kostete gestern Abend einem jungen Advokaten, Namens Sidney McCoy, das Leben und auch Art. Grace King wird in Folge dessen ihr Leben einbüßen. Es hatten sich gestern gegen 50 Personen in McCoy's Wohnung zur Neujahrsfeier zusammengefunden und es sollte dabei ein von McCoy verfaßtes Drama aufgeführt werden. Dasselbe handelte von dem Verrat von russischen Nihilisten durch eines der Mitglieder. Die Nihilisten entbeden die Verrätherin und verurtheilen sie zum Tode; durch das Loos wird entschieden, wer das Urtheil vollstrecken soll. In der Aufführung fiel diese Rolle dem Herrn McCoy zu, während Art. King die Rolle der Verrätherin übernommen hatte. Der junge Mann war es im Spiel überlassen, sich selbst zu erschlagen, oder erschossen zu werden. Sie wählte das Erstere.

Im entscheidenden Augenblick aber stürzte sie mit dem Dolche in der Hand durch einen unglücklichen Zufall gegen McCoy und stieß ihm denselben durch's Herz. Wenige Minuten darauf war McCoy eine Leiche. Das Mädchen war sich ihrer That durchaus nicht bewußt, hörte aber, daß ein Unglück passirt sei. Später, am andern Morgen, überlieferte sie sich auf den Rath von Freunden der Polizei. McCoy's Bruder stellte darauf Bürgschaft für sie, aber seitdem liegt sie, nachdem sie in ihre Wohnung zurückgekehrt war, bewußtlos darnieder und man befürchtet für ihr Leben.

##### Vier Kinder verbrannt.

New York, 31. Dez. Gestern Abend wurde das Haus von Wm. Philipps, eines in der Nähe von Stony Brook, L. J., lebenden Arbeiters durch Feuer zerstört. Vier kleine Kinder, welche im Hause eingeschlossen waren, kamen in den Flammen um; zwei derselben waren todt, als sie aufgefunden wurden und die andern zwei erlagen am Morgen ihren Verletzungen. Das Gebäude war ein Holzhaus; die Nachbarn hörten die Häuferte der Kinder, waren aber nicht im Stande, das Feuer zu löschen.

##### Eisenbahnunfall.

Burlington, Ia., 2. Jan. Am Samstag Abend wurden durch den Passagierzug der Santa Fe-Bahn die Farmer Joseph Dixon und Joseph Moore getödtet.

##### Der Umfug in Grundeigentum.

New York, 2. Jan. Der Gesamtumsatz in Grundeigentum in der Stadt New York beläuft sich auf etwa 45 Millionen Dollars. Außerdem betragen auch die Auktionsverkäufe noch ungefähr die Hälfte des oben angegebenen Betrages.

##### Die Dynamitgeschäfte sollen probirt werden.

New York, 2. Jan. Der Dynamitkreuzer Vesuvius, ging heute unter dem Befehl des Lieut. Schroeder von Brooklyn nach Port Royal ab. Dort sollen Schießübungen mit den Dynamitgeschützen vorgenommen werden.

##### Schweres Unwetter.

Long Branch, N. J., 2. Jan. An der Küste von New Jersey wüthete gestern Abend ein heftiger Sturm. Früh am Morgen regnete es stark, und am Abend wehte ein orkanartiger Sturm. Die Wogen gehen sehr hoch und haben am hiesigen Strande bedeutenden Schaden angerichtet.

##### Der neue Bürgermeister tritt sein Amt an.

New York, 2. Jan. Heute Mittag übergab der frühere Bürgermeister Hugh J. Grant, das Bürgermeisteramt an seinen Nachfolger Guirou. Besondere Feierlichkeiten fanden bei der Gelegenheit nicht statt.

##### Klage gegen Carnegie.

Pittsburg, Pa., 31. Dez. Heute wurde eine ungewöhnliche Klage, welche in Folge des Homeleader Streiks entstand, von Anwalt D. P. Maxwell in Sachen des Antonio Kinge gegen die Carnegie-Stahlwerke angestrengt. Der Kläger verlangt \$5000 für Verletzungen, welche er und sechs andere Arbeiter der Gesellschaft bei dem Abladen von Stahlbalken erlitten. Der Unfall ereignete sich am 12. August und der Kläger sagt in seinem Bericht, daß er an Stelle eines Streikers die Arbeit gethan habe; daß er für die Arbeit erfahrene Leute angestellt habe, daß aber die Gesellschaft keinen zuverlässigen Aufseher angestellt habe, durch welchen der Unfall hätte vermieden werden können.

##### Die Typhus-Epidemie.

New York, 3. Jan. Heute wurden zwölf neue Typhusfälle angemeldet, wodurch die Zahl der Krankheitsfälle seit dem Ausbruch der Krankheit auf sechsundsechzig kommt. Der dritte Todesfall ereignete sich heute im Riverside Hospital.

##### Der große Viehzüchter-Prozess.

Cheyenne, Wyo., 2. Jan. Der Prozeß der Viehzüchter wegen der Mordthaten in Johnston County, nahm heute vor dem Richter Scott seinen Anfang. Erwa fünfzehn der Angeklagten waren nicht erschienen, und deren Bürgschaften wurden für verfallen erklärt.

##### New Orleans in der Sonntagswangsjade.

Dem Staate Louisiana, in welchem es vorher gar keinen gesetzlichen Sonntagswang gegeben hatte, wurde bekanntlich im Jahre 1886 von einer demokratischen Staatsgesetzgebung ein sehr strenges Sonntagsgesetz aufgestellt. In den meisten ländlichen Gegenden des Staates ward es seither äußerlich durchgeführt. Auch in New Orleans wurde seine Vollstreckung schon vor Jahren versucht; doch die dortige öffentliche Meinung, die während der rücksichtslichen Beschlußnahme der Staatsgesetzgebung geschlafen hatte, trat der Sonntagstrännerei nun kräftig entgegen. Verhärlich sprachen Geschworene die des Sabbathbruchs angelagten Wirthe und sonstigen Geschäftsleute frei. Die dortigen Gerichte gaben daher bald die Verfolgung auf, und das Sonntagsgesetz ward in der Halbmondstadt zum todtten Buchstaben. Eben darum blieb man aber in New Orleans zu gleichgültig, als in der Staatsgesetzgebung der Ver-

juch gemacht wurde, größere Städte von den Wirkungen des Gesetzes ausdrücklich auszunehmen und den Sonntagswang hauptsächlich nur gegen die Niggers auf dem Lande zu richten. Der Vnderungsversuch schlug fehl.

Als nun kürzlich einige Arbeiter-Verzweigungen die Vollstreckung des auf Sonntagarbeit überhaupt bezüglichen Theiles des Sonntagsgesetzes verlangten, war dies dem dortigen fanatischen eifrigen Staatsanwalt ein willkommenes Anlaß, auch gegen Vergnügungspaläste, die das Gesetz übertraten, wieder vorzugehen.

Wie höchst unangenehm sich darauf hin die Sonntagssangelegenheiten in New Orleans nunmehr gestaltet hat, ersieht man aus folgenden Bemerkungen der dortigen „Deutschen Zeitung“:

„Es fanden sich New-Orleaner Großgeschworene, die das halbgeoffene Thema wieder aufnehmen; und da die neuen beiden Criminalrichter nur zu bereit waren, nun auch einen Sabbathkreuzzug zu unterstützen, so brach vor Kurzem der jezt auf seiner Höhe stehende allgemeine Krieg gegen die seit vier Jahren völlig unbelästigt gebliebenen „Sabbathkreuzer“ aus. Die städtischen Behörden sowohl wie die Polizei waren stets und sind noch einer solchen Verfolgung abhold; aber der Bezirksstaatsanwalt hat es fertig gebracht, sie zur strengen Vollstreckung des gefährlichen Sonntagsgesetzes zu zwingen. Mit der bloßen Anzeige einer Verletzung desselben ist demselben nicht mehr gedient; die Kreuzer, Wirthe, Obst- oder Cigarrenhändler u. s. w. sollen im Betretungsfalle auch ohne vorherige Anzeige, ohne Haftbescheide verhaftet, eingelocht und zur Prozessierung vor Gericht geschleppt werden. Wer das erste Mal gegen Bürgschaft zur Stellung für den Prozeß entlassen wurde, dessen Bürgschaft soll beim Wiederholungsfall von selbst dem Gericht verfallen sein.“

Boreff weiß das freisinnige New-Orleaner deutsche Blatt keinen anderen Rath, als: Zuschließen und Abwarten. Wer hätte noch vor sieben Jahren solche Dinge in New Orleans, das seit seinem Entstehen am Sonntag so frei war wie Paris, für möglich gehalten!

##### „Prepaid“-Tickets.

Die großen Dampfergesellschaften haben jedoch ihre sämtlichen Agenten durch Circulare angewiesen, den Verkauf von sog. „Prepaid“-Tickets für Zwischenreisepassagiere gänzlich einzustellen. Diese neue Anordnung soll für die Dauer eines ganzen Jahres in Geltung bleiben. Die Maßregel erwies sich angesichts der Haltung der Bundesregierung der Einwanderung gegenüber als absolut von den Umständen geboten. Was sie bedeutet, wollen wir hier für die mit der Sache milder vertrauten Kreise in kurzen Umrissen ansamersehen.

„Prepaid“-Tickets sind Passage-Scheine, welche hier in der Regel von früher Eingewanderten gekauft und nach Europa geschickt werden, um Freunden oder Familienangehörigen die Reise nach der neuen Welt zu ermöglichen. Außenstehende Kreise werden vermuthlich überrascht sein, zu erfahren, daß während der letzten Jahre mehr als 50 Prozent aller Zwischenreisepassagiere mittelst solcher „Prepaid“-Tickets ihre Ueberfahrt bewerkstelligten.

Der Einwanderungs-Commissar John B. Weber von New York, der bei scharfer Beobachtungsgabe über reiche praktische Erfahrung verfügt, hat sich in seinem Berichte an das Schakamt hinsichtlich der „Prepaid“-Tickets dahin geäußert, daß dieselben aus zweifellos eine wünschenswerthe Klasse von Einwanderern zuführen. Die Leute, welche solche Tickets kaufen, sind in der Regel Einwanderer, die arm herübergekommen sind und durch Fleiß und Sparfamkeit sich ein gutes Fortkommen gesichert haben.

Natüremäßig hegen sie den Wunsch, ihren Brüdern und Schwestern oder sonstigen nahen Anverwandten oder Freunden in der alten Heimath eine helfende Hand darzubieten und ihnen die Vortheile der neuen Welt zugänglich zu machen. Nach vorausgegangenem Briefwechsel erfolgt sodann der Ankauf und die Uebersendung des „Prepaid“-Tickets, welches dem Auswanderungswilligen das Herüberkommen wesentlich erleichtert. Die auf diese Weise zu uns gelangenden Einwanderer gehören in der Regel zu einer fleißigen und betrieb-samen Klasse und genießen außerdem den nicht hoch genug zu schätzenden Vortheil, hier von verlässlicher Seite, nämlich von Freunden oder Verwandten, mit Rath und Beistand unterstützt zu werden, bis sie festen Fuß gefaßt haben. In zahlreichen Fällen werden „Prepaid“-Tickets auch von Familienvätern gekauft, die zuerst allein herüberkommen, ihre Familien in Europa zurücklassend, bis sie für dieselben hier ein Heim erworben haben. Jeder Dampfer, der während der letzten Jahre herüberkam, brachte eine Anzahl solcher Familien, deren Empfang durch den sie abholenden

Gatten und Vater oft wahrhaft rührende Scenen herbeiführte.

Alles dies soll nun mit einem Schlage aufhören, die jeztige feindselige Haltung der Bundesbehörden gegenüber der Einwanderung macht es geradezu unmöglich, das Risiko des Verlaufs solcher Tickets zu übernehmen, namentlich da das Bestreben zu Tage tritt, auf gesetzlichem Wege der Einwanderung wenigstens temporär völlig den Niegel vorzuschieben.

Unser Mitbürger werden gut daran thun, der so plötzlich in den Vordergrund gedrückten Einwanderungsfrage ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es ist hohe Zeit, der neu anschwellenden Sturmfluth des stupiden Nationalismus einen kräftigen Damm entgegenzusetzen.

##### Es sollte in jedem Hause sein.

J. B. Wilson, 371 Clay Str., Sharpsburg, Pa., sagt, daß er nicht ohne Dr. King's New Discovery gegen Schwindhust, Husten und Erkältungen sein will und daß es seine Frau, welche nach einem Anfall von Grippe von der Lungenentzündung bedroht wurde, kurierte, nachdem verschiedene andere Mittel fehlschlugen und auch Aerzte ihr nicht helfen konnten. Robert Barber von Coatsport, Pa., behauptet, daß Dr. King's New Discovery ihm mehr gut gethan hat als irgend ein anderes Mittel welches er je gegen Lungenleiden gebraucht. Hat nicht seines Gleichen. Verjudt es! Probir' es! In Bonden's Apotheke. Große Flaschen 50c. und \$1.00.

##### Niedrige Preise an

## Mehl!

Pillsburys Best, \$1.40

Jersey, - - - 1.15

Baker's Special, 0.90

Eclipse - - - 0.75

Die besten Sorten Mehl, die Geld kaufen kann!

No. 1 Michigan Salz, \$1.50.

3 Pfd. neue Muskatelkoffinen, 25c

Neue gedörrte Trauben, 5c Pfd.

Neues Perl-Maismehl, 3c. Pfd.

6 Pfd. „Dat Plate“, 25c.

1 Gal. weißer Wein- oder Cider-Essig, 25c.

„Amber“ Syrup 40c. per Gal.

California Honig-Syrup, 55c.

##### Zahlreiche gute Bargains

—bei der—

## Grocer Company,

## Baar-Haus,

305 West 3te Straße.

Telephon . . . . . No. 140.

## Dr. D. A. Finch,

Fahn-Arzt.

Office: 117 W. Dritte Straße.

##### Officestunden:

9-12 Vormittags, 2-5 Nachmittags. 01

## HENRY GARN,

## Deutscher Rechtsanwalt,

—praktizirt in—

Friedensrichter-County und District-Gerichten.

Alle Arten von gerichtlichen Dokumenten prompt ausgefertigt.

Office im Sommer-Gebäude, Dritte Straße.